

mit dem ein Bischof zu Ostern die Übersendung von Eulogien, einer 'Segensgabe', an einen Amtsgenossen begleitet.<sup>1</sup> Der Kontext beginnt mit einer Kennzeichnung des Festtages in gehobener und rhythmisch aufgebauter Sprache, die schwerlich der Feder des Sammlers ihren Ursprung verdankt, sondern eher einem liturgischen Stück oder einer Predigt entnommen sein dürfte<sup>2</sup>:

*Dominicae festivitatis resurrectionisque misteria, in qua idem Deus Christus tartarius per semet ipsum decrevit absolvere nodus<sup>3</sup> victorque de exsuperatu<sup>4</sup> hoste triumphans captivam duxit captivitatem, dedit dona hominibus<sup>5</sup>, propterea remeavit ad caelos, anni circulum revolventi — —.*

Die Worte kehren teilweise in einer Quelle anderer Art wieder, in der wenig inhaltreichen ältesten Lebensbeschreibung der gegen 700 lebenden Äbtissin Aldegundis von Maubeuge, einer Vita, die nach der ganzen Art der Schreibweise — mindestens in der vorliegenden Gestalt — erst der früheren Karolingerzeit angehören kann.<sup>6</sup> Sie hebt in der Art einer Predigt gleich mit einem Anklang an Marculf an (c. 1): *Sanctarum quoque virginum festivitates, anniversarii circulum revolventem, sedule celebrantes, Christo praesule adsistimus.* Noch größer wird die Übereinstimmung aber im nächsten Kapitel (c. 2), wenn es dort von der Heiligen heißt<sup>7</sup>:

<sup>1</sup>) ZEUMER S. 101. Zu der mit 2, 42 beginnenden Gruppe von Formularen für bischöfliche Briefe vgl. SPROEMBERG a. a. O. 129f.  
<sup>2</sup>) Auf eine Predigt möchte man auch die lange Arenga von 2, 1 teilweise (S. 71, Z. 4—22) zurückführen. <sup>3</sup>) = 'tartareos — nodos'.  
<sup>4</sup>) = 'exsuperato'. <sup>5</sup>) Ephes. 4, 8. Die Worte werden sonst gern (wie noch heute) in der Liturgie von Christi Himmelfahrt verwandt. Vgl. z. B. Maximus von Turin, Homilia 60 und Sermo 44 und 47 (MIGNE, PL. 57, 370. 624. 628); Sacramentarium Gregorianum c. 108, 7 (ed. H. LIETZMANN, Liturgiegeschichte Quellen 3, 1921, S. 68); Das fränkische Sacramentarium Gelasianum § 780 (ed. K. MOHLBERG, eb. 1—2, 1918, S. 120). Augustin führt sie in einer Osterpredigt an, ed. G. MORIN, Miscellanea Agostiniana 1 (Rom 1930), 29. <sup>6</sup>) Mit Weglassung der Visionen von mir herausgegeben SS. rer. Merov. 6, 79—90; der vollständige Text findet sich bei MABILLON, Acta sanctorum ordinis S. Benedicti 2 (1669), 807—815, wiederholt von Smetius in Ghesquière's Acta sanctorum Belgii selecta 4 (1787), 315—324. Von dem Versuch von D. A. STRACKE, Een oud-frankisch visioenboek uit de zevende eeuw (Historisch tijdschrift 7, Tilburg 1928, 361—387), aus der Vita ein Visionenbuch in fränkischer Sprache als Quelle herauszuschälen, kann hier abgesehen werden; vgl. Jahresberichte für Deutsche Geschichte 5 (1929), 1931, S. 200. <sup>7</sup>) SS. rer. Merov. 6, 86.